



Aktualisierte Umwelterklärung

Im Rahmen von EMAS
(Eco-Management and Audit Scheme)

Redaktion: Antonia Schott-Bartning, Umweltmanagementbeauftragte
März 2025

Vorwort	3
1. Portrait Otto-Friedrich-Universität Bamberg	4
2. Verankerung Nachhaltigkeit und Umweltmanagement	5
2.1 Umweltpolitik.....	5
2.2 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und AGs	6
2.3 Nachhaltigkeitsbüro	10
2.4 EMAS und Nachhaltigkeitsstrategie	10
3. Umweltaspekte und Handlungsfelder.....	11
3.1 Bedeutende Umweltaspekte	11
3.2 Handlungsfelder	14
3.2.1 Governance.....	14
3.2.2 Forschung und Wissenschaft.....	15
3.2.3 Studium und Lehre.....	16
3.2.4 Transfer.....	16
3.2.5 Campusmanagement.....	17
3.2.5.1 Energiemanagement.....	17
3.2.5.2 Mobilität.....	18
3.2.5.3 IT	20
3.2.5.4 Beschaffung.....	21
3.2.5.5 Bau- und Flächenmanagement	21
3.2.5.6 Wasser.....	22
3.2.5.7 Abfall.....	22
3.2.5.8 Arbeitssicherheit	23
3.2.5.9 Notfallplanung.....	23
3.2.6 Studierendeninitiativen	24
4. Kernindikatoren	25
4.1 Energie.....	25
4.1.1 Strom	25
4.1.2 Wärme	27
4.2 Material.....	28
4.3 Wasser.....	29
4.4 Emissionen.....	30
5. Umweltprogramm	31
Gültigkeitserklärung (hier Version vor externer Prüfung).....	32
Anhang EMAS Umweltprogramm 24/25 an der Universität Bamberg (siehe extra PDF)	33

Vorwort

Liebe Universitätsangehörige,
liebe Interessierte,

als eine der ersten bayerischen Hochschulen und als erste staatliche Universität in Bayern ist die Universität seit 2023 EMAS-zertifiziert. Hiermit veröffentlichen wir bereits die dritte aktualisierte Umwelterklärung. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die auch diesmal maßgeblich zur Fortsetzung unserer EMAS-Validierung beigetragen haben und die kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten mittragen.

Als Universität sehen wir uns in der Verantwortung die nachhaltige Transformation der Gesellschaft mit voranzubringen. Das Umweltmanagement ist eines der Instrumente, die dazu beitragen.



Abb. 1: Die Universitätskanzlerin Dagmar Steuer-Flieser, spricht ein Grußwort bei der Diskurswerkstatt Nachhaltigkeit, des neuen Lehrstuhls für Bildung für nachhaltige Entwicklung. (Foto: Emma Seeger/Universität Bamberg)

Als besondere Neuerungen in der Nachhaltigkeitslehre sind die beiden Bildungszertifikate Nachhaltige Entwicklung und Antisemitismuskritische Bildung hervorzuheben, die seit dem Wintersemester 24/25, durch das Zentrum für Schlüsselkompetenzen, fakultätsübergreifend, für Studierende angeboten werden.

Das Jahr 2025 bringt einige Neuerungen mit sich. Das Nachhaltigkeitsbüro sowie die Stelle der Umweltmanagementbeauftragten ist mit Antonia Schott-Bartning neu besetzt. Die Universität Bamberg hat eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und gemeinsam mit der Stadt Bamberg sowie der Volkshochschule Bamberg den Local Green Deal formuliert. Zudem zielt die Universität darauf ab in diesem Jahr von EMAS auf WeImpact (vormals EMASplus) umzustellen. WeImpact erweitert das aktuelle Umweltmanagement um die soziale Komponente und wird damit zu einem Nachhaltigkeitsmanagement.

Ich freue mich auf weitere Fortschritte und Veränderungen!

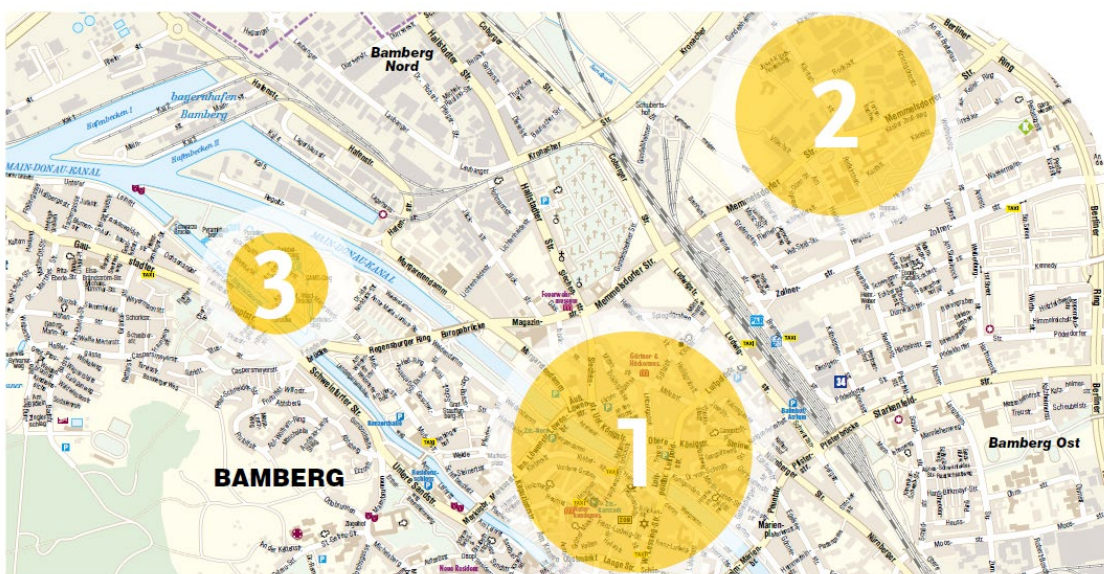
Ihre Dr. Dagmar Steuer-Flieser

1. Portrait Otto-Friedrich-Universität Bamberg

„Die Universität Bamberg ist eine mittelgroße Universität mit einem klaren Profil in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Humanwissenschaften sowie in Wirtschaftsinformatik und Angewandter Informatik. Interdisziplinäre Forschungsaktivitäten und vielfältig kombinierbare Studiengänge tragen zur Profilierung in der Wissenschaftslandschaft Deutschlands bei.

Forschung und Lehre stellen für die Universität eine Einheit dar; Serviceeinrichtungen und Verwaltung unterstützen Innovation und Leistungsfähigkeit. Forschungsstärke zeigt sich sowohl in herausragenden Einzelprojekten wie auch in größeren Forschungsverbünden.

Die Universität ist der Qualität in der Lehre verpflichtet und sieht ihre guten Rankings als Ansporn auf diesem Wege.“ (Auszug aus dem [Leitbild](#) der Universität)



1 Innenstadt
GuK
Fakultät Geistes- und
Kulturwissenschaften



2 Feldkirchenstraße
SoWi
Fakultät Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften



1 Innenstadt
HuWi
Fakultät Human-
wissenschaften



3 ERBA-Gelände
WIAI
Fakultät
Wirtschaftsinformatik &
Angewandte Informatik

Das Umweltmanagement nach EMAS gilt für die gesamte Universität. Die Verteilung der Universitäts-Standorte auf das Stadtgebiet umfasst im Wesentlichen 3 Bereiche mit 4 Fakultäten mit aktuell 63 Gebäuden.

Tabelle 1 Zahlen und Fakten Universität Bamberg

Basisdaten	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (Stand 1.12.)	MA	1.039,89	1.132,08	1.168,83	1.175,88	1.189,98	1.216,13
Studierende (Stand WS)	S	12.681	12.729	12.161	11.603	11.000	10447
Universitätsangehörige	UA	13.720	13.861	13.329	12.778	12.190	11663
Fläche (HNF1-9 = inkl. Sanitär- & Hausanschlussräume & Verkehrsflächen)	m ²	104.369	104.369	107.785	110.865	109.644	111.961
Gebäude	Anzahl	58	58	62	63	63	63

2. Verankerung Nachhaltigkeit und Umweltmanagement

2.1 Umweltpolitik

Verankert ist das Thema Nachhaltigkeit bereits in der Zielvereinbarung und im Leitbild der Universität, wie folgt: „Als Impulsgeberin einer zukunftsgerichteten Gesellschaft, setzt sie [die Universität Bamberg] sich für nachhaltiges Handeln ein, das soziales Miteinander mit ökologischen und ökonomisch tragfähigen Prozessen in Forschung, Lehre und Infrastruktur verbindet.“

Die Nachhaltigkeitsstrategie unterstreicht diese Bestrebungen und legt konkrete strategisch ausgerichtete Ziele und Maßnahmen fest. Der Entwurf wurde 2024 verfasst und wird 2025 finalisiert.

Sie beruht auf der Anforderung aus dem Hochschulvertrag von 2023-2027. Ebenfalls in diesem Zusammenhang wird eine Treibhausgas-Bilanzierung inklusive Reduktionpfad erstellt und noch im Jahr 2025 veröffentlicht.

Die 2023 verfasste Selbstverpflichtung zur EMAS Umweltpolitik hat weiterhin Bestand. Sie wurde mit Teilnehmenden der EMAS Treffen abgestimmt und anschließend von der gesamten Universitätsleitung befürwortet:

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und nimmt diese als Selbstverpflichtung an. Als Impulsgeberin einer zukunftsgerichteten Gesellschaft setzt sie sich für nachhaltiges Handeln ein, das soziales Miteinander mit ökologischen und ökonomisch tragfähigen Prozessen in Forschung, Lehre und Infrastruktur verbindet.

Die Universität Bamberg fühlt sich dem Umweltschutz verpflichtet und richtet ihr Handeln konsequent darauf aus, Umweltbelastungen zu vermeiden, Ressourcen zu schonen und Klimaneutralität anzustreben. Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS soll die systematische Einbeziehung von Umweltschutz erfolgen. Dies ist ein

Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Universität. Daher wird die Universität Bamberg insbesondere folgende Aspekte verfolgen und berücksichtigen:

- *Sensibilisierung für Themen des Umweltschutzes bei allen Universitätsangehörigen*
- *Integration von Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung in Lehre, Studium, Forschung und Wissenschaft*
- *Ressourcenschonung und Reduzierung umweltbelastender Emissionen im Rahmen des Campusbetriebs*
- *Verpflichtung zur Einhaltung aller bindenden Verpflichtungen für die Universität im Bezug zu relevanten Umweltaspekten*
- *Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung, zur Vermeidung von Umweltbelastungen sowie zur fortlaufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems*

Wir möchten alle Statusgruppen der Universität Bamberg in diesen Prozess miteinbeziehen und engagieren uns gemeinsam, um diese Anliegen im Umweltmanagement zu verwirklichen.

Das 2022 durch die Universitätsleitung beschlossene [Leitbild Nachhaltigkeit](#) wird zukünftig durch die Nachhaltigkeitsstrategie ergänzt.

Im Zuge der *Race-to-Zero*-Selbstverpflichtung und der Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes zur jährlichen Treibhausgasreduktion von mind. 2% im Vergleich zum Vorjahr, wird die Klimaneutralität der Universität Bamberg bis zum Jahr 2030 angestrebt.

Als Bildungsakteur sieht die Universität Bamberg sich in der Rolle der Wissensvermittlung, des Wissenstransfers und in einer netzwerkfördernden Rolle. Der *Local Green Deal* bildet einen Rahmen für gemeinsame Bildungs- und Netzwerkveranstaltung zur Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region.

2.2 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und AGs

Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit (SG) dient seit 2019 (bzw. seit 2016, zunächst als Arbeitsgruppe), der Förderung und Strukturierung der Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg.

Aktuelle Zusammensetzung der SG Nachhaltigkeit:

Vorsitzende: Dr. Dagmar Steuer-Flieser, Kanzlerin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Nachhaltigkeitsbeauftragte

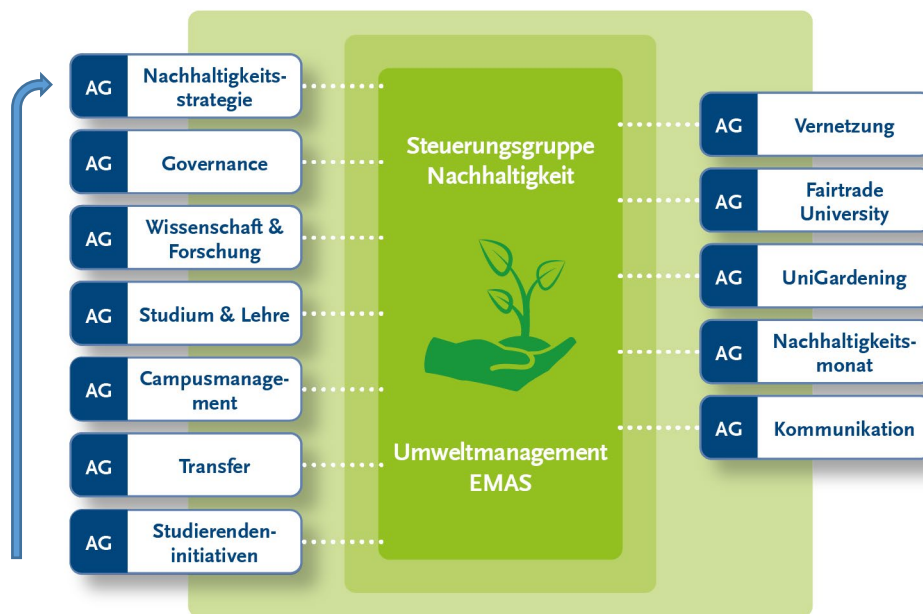
Mitglieder:

- Prof. Dr. Paul Bellendorf, Professur Restaurierungswissenschaft (Fakultät GuK)
- Antonia Schott-Bartning, Koordination Nachhaltigkeitsbüro und EMAS

- Prof. Dr. Claus-Christian Carbon, Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Methodenlehre (Fakultät HuWi)
- Dr. Jana Costa, wiss. Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe Bamberg & Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
- Leonie Fidler, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Angewandte Informatik in den Kultur-, Geschichts- und Geowissenschaften (Fakultät WIAI)
- Theresa Riedel, Studentin (GuK) und Mitarbeiterin im Nachhaltigkeitsbüro
- Matthäus Friedrich, Leitung Haushaltsangelegenheiten (Finanzen, Beschaffung und Bestandsverwaltung)
- Michaela Frizino, Leitung Abteilung Bau, Flächen und Technischer Dienst
- Prof. Dr. Stefan Hörmann, Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik (Fakultät HuWi)
- Prof. Dr. Björn Ivens, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Vertrieb und Marketing (Fakultät SoWi)
- Dr. Yelva Larsen, wiss. Mitarbeiterin, Professur für Didaktik der Naturwissenschaften (Fakultät HuWi)
- Paula Müller, Studentin (HuWi)
- Prof. Dr. Christian Proaño, Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Angewandte Wirtschaftsforschung (Fakultät SoWi)
- Prof. Dr. Marc Redepenning, Lehrstuhl für Kulturgeographie (Fakultät GuK)
- Samira Rosenbaum, Leiterin Dezernat Kommunikation
- Prof. Dr. Staake, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Energieeffiziente Systeme (Fakultät WIAI)
- Dr. Christina Stötzl, Stabsstelle Gesundheitsmanagement und Personalentwicklung
- Dr. Felix Stübgen, wiss. Mitarbeiter, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftspolitik (Fakultät SoWi)
- Felix Bowarzik, Student
- Elias Leikeb, Student
- Franz Neudert, Student

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus und Vertreterinnen und Vertretern von ein oder mehreren Mitgliedern themenspezifischer Arbeitsgruppen zusammen. In der Steuerungsgruppe werden übergeordnete Nachhaltigkeitsthemen besprochen.

In den Arbeitsgruppen (AG) werden Kompetenzen und Interessen auf ein Thema/einen Bereich hin gebündelt, damit dieses/r effizient und mit der erforderlichen Fachexpertise bearbeitet werden kann. Verantwortlich für eine Arbeitsgruppe sind jeweils 1-3 Mitglieder der Steuerungsgruppe, wobei interessierte Personen aus allen Bereichen der Universität stets willkommen sind. Die Arbeitsgruppen erarbeiten selbstständig Vorschläge zur Verbesserung oder Vernetzung von Angeboten in ihren Bereichen.



Die Grafik zeigt auf der linken Seite die AGs, welche in die Steuerungsgruppe sowie die AG Nachhaltigkeitsstrategie entsenden. Auf der rechten Seite sind die weiteren unterstützenden AGs mit spezifischeren Arbeitsgebieten aufgelistet.

Die sechs **AGs - Governance, Wissenschaft und Forschung, Studium und Lehre, Campusmanagement, Transfer und Studierendeninitiative** waren maßgeblich an der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, die in der gleichnamigen AG erarbeitet wurde, beteiligt. Weitere Aktivitäten der sechs o. g. AGs sind im Kapitel 3.2 Handlungsfelder ausführlich beschrieben.

In der **AG Nachhaltigkeitsstrategie** fanden sich jeweils Vertreterinnen und Vertreter der anderen AGs. Die Ideen und Aktivitäten der einzelnen AGs wurden als Vorschläge für die Strategie durch die Vertretenden eingebracht. In der AG Nachhaltigkeitsstrategie wurden die Themen gebündelt, bereichsübergreifend diskutiert und auf dieser Basis die Strategie formuliert.

Die **AG Vernetzung** kümmert sich um den Austausch mit anderen Universitäten und Netzwerken. Bayerische Hochschulen haben sich in einem ThinkTank [Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern – BayZeN](#) zusammengeschlossen, diesem ist auch die Universität Bamberg beigetreten. Hier gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die den Austausch unter den Hochschulen fördern sollen. Herr Prof. Dr. Hörmann und Antonia Schott-Bartning, bzw. als Vertretung Herr Matthäus Friedrich, sind die Delegierten der Universität Bamberg für BayZeN. Die monatlichen Informationsveranstaltungen stehen aber für alle Interessierten offen.

Die **AG Fairtrade University** der Universität Bamberg setzt sich mit Aktivitäten und Impulsen für ein erhöhtes Bewusstsein zu fairem Handel ein. In diesem Rahmen finden regelmäßige Gespräche mit dem Studierendenwerk Würzburg statt, Informationsstände zu Themen des fairen Handels werden organisiert und Veranstaltungen wie z.B. ein faires Frühstück, Filmvorführung oder ein Kooperationsprojekt mit

anderen Hochschulgruppen werden umgesetzt. Zudem fließt das Thema fair gehandelte Produkte kontinuierlich in Verhandlungen mit dem Studierendenwerk Würzburg ein, welches die Mensen in Bamberg betreibt. Kaffee und Tee sind in den Bamberger Mensen Bio und Fairtrade.

Seit 2018 ist die Universität erfolgreich als Fairtrade University zertifiziert und zuletzt 2024 rezertifiziert. Im Jahr 2023 wurde das Referat Fairtrade des Studierendenparlamentes initiiert.

Die **AG UniGardening** ermöglicht das Gärtnern in Hochbeeten an der Universität. Diese werden i.d.R. durch Sprach-Tandems betreut, wodurch gleichzeitig der sprachliche und interkulturelle Austausch gefördert wird. Außerdem wurde im Jahr 2024 ein Gemeinschaftsacker, auf einem Gelände der Solidarischen Landwirtschaft, gemeinsam mit rund 20 Studierenden bewirtschaftet.



NaMo 2022/ © Universität Bamberg

Die **AG Nachhaltigkeitsmonat** hat ab 2019 eine Themenwoche durchgeführt, seit 2022 organisiert sie einmal jährlich einen Themenmonat zu Nachhaltigkeit mit unterschiedlichen Formaten, mit theoretischem Input und praktischen Workshops und Aktionen. Hier können sich alle Universitätsangehörigen einbringen und Interessierte teilnehmen. Dies fördert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, bietet den Universitätsangehörigen eine Plattform für interdisziplinäres Nachhaltigkeitslernen und wirkt in die Gesellschaft.

Im Jahr 2024 fanden zahlreiche Veranstaltungsformate unter dem Motto „[Nachhaltigkeitstransfer – die Universität im Dialog](#)“ statt, die sich mit verschiedenen SDGs befassen. Es gab eine Auftaktveranstaltung mit einem Improvisationstheater, die einen ersten Raum für Vernetzung bot. Im weiteren Verlauf des Monats wurde mit einem [Slam gegen Stigma](#) von der Fachschaft Humanwissenschaften, mit mehreren geöffneten Lehrveranstaltungen etwa zu [Klimagerechtigkeit](#) und mit einem [Planspiel](#) eine vielfältige Dialogbasis geschaffen. In interaktiven Workshops wurden zudem Themen wie [Antifaschistisches Handeln](#) und [Klimakommunikation](#) bearbeitet. Neben Dozierenden beteiligten sich studentische Initiativen sowie städtische Akteurinnen und Akteure an der Organisation eines umfangreichen Programms. Im Jahr 2025 soll erstmals ein Nachhaltigkeitsfestival anstelle eines Monats stattfinden.

Die **AG Kommunikation** besteht aus den Leitungen aller übrigen AGs, verantwortlich ist die Leitung des Dezernats Kommunikation & Alumni (Z/KOM), das in vielen Fällen auch als Ideengeber und umsetzende Stelle fungiert. Kommunikation über Nachhaltigkeit ist im Rahmen der zentralen Kommunikationsformate der Universität wie uni.blog, Uni-Zeitschriften, Pressearbeit und Social Media Kanäle fest verankert und spielt auch im Studierendenmarketing eine Rolle. Im vergangenen Jahr besonders hervorzuheben waren u.a. die Kommunikation rund um das neue Bildungszertifikat Nachhaltige Entwicklung, verschiedenen Entwicklungen auf dem

Campus wie Photovoltaik-Anlagen sowie, sich vernetzende, Forschung zu Nachhaltigkeit. Für die Ausgabe 2025 von „uni.vers Forschung“ ist ein thematischer Schwerpunkt zur Nachhaltigkeitsforschung geplant.

Um das Engagement in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre und Campusmanagement zu würdigen, werden seit dem Jahr 2021 Nachhaltigkeitspreise der Lyzeumstiftung Bamberg an herausragende Initiativen oder Leistungen in den drei vorgenannten Kategorien verliehen.

2.3 Nachhaltigkeitsbüro

Das Nachhaltigkeitsbüro ist seit Juli 2021 die zentrale Anlaufstelle zu Themen der Nachhaltigkeit für alle Universitätsangehörigen. Die Umweltmanagementbeauftragte ist in Personalunion auch Koordinatorin des Nachhaltigkeitsbüros und setzt sich dort gemeinsam mit vier Studierenden für mehr Nachhaltigkeit an der Universität ein. Das Nachhaltigkeitsbüro ist als operative Ergänzung der SG Nachhaltigkeit angelegt, um einen möglichst nachhaltigen Universitätsbetrieb zu erreichen. Die Mitarbeitenden im Nachhaltigkeitsbüro unterstützen die AGs der SG mit Ideen, leisten Koordinations- und Organisationsarbeit, führen Veranstaltungen durch und vernetzen verschiedene Initiativen an der Universität und in der Stadt Bamberg. Die studentischen Mitarbeitenden sollen als Multiplikatoren in die Studierendenschaft wirken und niedrigschwellige Ansprechpersonen für Studierende sein.

Die Etablierung des Nachhaltigkeitsbüros trägt neben der SG Nachhaltigkeit und der Stelle der Umweltmanagementbeauftragten zu einer Institutionalisierung und festen Verankerung des Querschnittsthemas Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg bei.

2.4 EMAS und Nachhaltigkeitsstrategie

Um Synergien zwischen bereits bestehenden Aktivitäten herzustellen und den weiteren Weg zur nachhaltigeren Ausrichtung der Universität gemeinsam strukturiert zu gehen, wurde das Umweltmanagementsystem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) eingeführt. EMAS lädt alle Universitätsangehörigen, hierbei insbesondere Mitglieder der AGs der SG Nachhaltigkeit, ein, Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung der Universität zu erarbeiten und umzusetzen. Das zentrale Steuerungsinstrument EMAS wird von der Umweltmanagementbeauftragten, Mitarbeiterin der Kanzlerin, koordiniert. Die Informationsflüsse zur Universitätsleitung sind durch die Kanzlerin als Nachhaltigkeitsbeauftragte sichergestellt.

Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde die anfängliche EMAS Struktur mit 12 Handlungsfeldern angepasst, sodass es nun 6 übergeordnete Handlungsfelder gibt (siehe 3.2), die nun im Sinne eines *Whole Institution Approaches* noch weitere Themen wie Governance und Transfer berücksichtigen.

Das Umweltprogramm für das Jahr 2023/2024 wurde noch vor der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Zukünftig sollen konkrete Vorschläge für das jährliche Umweltprogramm, bzw. in Vorbereitung der Einführung von WeImpact (ehem. EMASplus), dem Nachhaltigkeitsprogramm, von den AGs, eingebracht werden, um die festgelegten Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen. Die Ziele, Maßnahmen und Indikatoren, die in den Handlungsfeldern für die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wurden, flossen in den aktuellen EMAS Prozess ein und werden zukünftig im Rahmen von WeImpact weiterverfolgt. Die Zusammenführung für das jährliche Nachhaltigkeitsprogramm soll dann AG übergreifend koordiniert und abgestimmt werden, bevor es zur Freigabe an die Universitätsleitung übergeben wird.

3. Umweltaspekte und Handlungsfelder

3.1 *Bedeutende Umweltaspekte*

Die verschiedenen Tätigkeiten und Arbeitsabläufe in den Bereichen der Universität haben Auswirkungen auf bestimmte Umweltaspekte. Die Bedeutung der Umweltaspekte an der Universität Bamberg wurden bei der Einführung von EMAS nach den folgenden Kriterien bewertet:

- umweltrechtliche Anforderungen,
- Menge,
- potentiell schädigende Wirkung,
- Umweltauswirkung im Normal- und Notfallbetrieb,
- Bedeutung für die Öffentlichkeit,
- und Beeinflussbarkeit.

Es wird zwischen direkten (Tab. 2) und indirekten Umweltaspekten (Tab. 3) und deren Bedeutung unterschieden.

Tabelle 2 Direkte Umweltaspekte und Bewertung

Direkte Umweltaspekte [Quelle: EMAS-VO Anhang I Pkt. 4]	Umweltauswirkungen der Universität	Zugeordnete Handlungsfelder	Bedeutung
Nutzung von Energie, natürlichen Ressourcen (einschließlich Wasser, Fauna und Flora) und Rohstoffen	Ressourcenverbrauch für Bau und Betrieb von Universitätseinrichtungen	Energiemanagement Bau- und Flächenmanagement IT Beschaffung Wasser Mobilität Wissenschaft und Forschung Studium und Lehre	● 20
Produktion, Recycling, Wiederverwendung, Transport und Entsorgung von festen und anderen Abfällen, insbesondere von gefährlichen Abfällen	Gewerbeähnliche Abfälle, Wertstoffe, Chemikalienabfälle	Abfall Arbeitssicherheit	● 18
Nutzung und Kontaminierung von Böden	Versiegelung von Bodenflächen, Gefahr von Havarien mit Gefahrstoffen, Agrarwirtschaft, Schaffung und Erhaltung von ökologischer Vielfalt (Fauna und Flora)	Bau- und Flächenmanagement Arbeitssicherheit, Notfallplanung, Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung	● 12
Lokale Phänomene (Lärm, Erschütterungen, Gerüche, Staub, ästhetische Beeinträchtigung usw.)	Emissionen, die zu Beeinträchtigungen in der Nachbarschaft führen	Arbeitssicherheit Notfallplanung Bau- und Flächenmanagement Mobilität	● 12
Verkehr in Bezug auf Transport von Produkten, Waren und Dienstleistungen sowie Mobilitätsverhalten von Fachbereichsangehörigen (Dienstreisen, An-/Abreise Standort(e), "innerbetriebliche" Mobilität)	Rohstoffverbrauch, Emission von Treibhausgasen	Mobilität Beschaffung	● 16
Risiko von Umweltunfällen und anderen Notfallsituationen sowie potenziell nicht bestimmungsgemäße Zustände, die mögliche Umweltauswirkungen zur Folge haben könnten	Havarien mit Gefahrstoffen, Anlagen, Brandereignisse	Arbeitssicherheit Notfallplanung	● 17
Emissionen in die Atmosphäre	Gesamtemissionen von Treibhausgasen und NO ₂ , NO _x und PM	Energiemanagement Mobilität IT	● 20
Einleitung und Ableitung in Gewässer (einschließlich Infiltration in das Grundwasser)	Uni leitet lediglich indirekt ein (Abwasserkanalnetz) - regelmäßige Kontrolle auf Schadstoffbelastungen - selten Grenzwertüberschreitungen	Wasser	● 11

Bedeutung der Umweltauswirkungen für die Universität Bamberg

●	bedeutend (A)
●	bedeutend (B)
●	aktuell unbedeutend, wird weiter beobachtet (C)
●	unbedeutend

Tabelle 3 Indirekte Umweltaspekte und Bewertung

Indirekte Umweltaspekte [Quelle: EMAS-VO Anhang I Pkt. 4]	Umweltauswirkungen der Universität	Zugeordnete Handlungsfelder	Bedeutung
Zusammensetzung des Produktangebots	Lehr- und Forschungsinhalte mit Umweltbezug	Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung Studierende	12
Verwaltungs- und Planungsentscheidungen	Abschätzung der Auswirkungen von heutigen Entscheidungen in die ferne Zukunft durch Einbindung von Umweltaspekten in die Entscheidungsfindung (z. B. Baumaßnahmen, Standortauswahl, Lehr-/Forschungsinhalte)	Bau- und Flächenmanagement Wissenschaft und Forschung Studium und Lehre	11
Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten	Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Auswahl von Auftragnehmern und Lieferanten im Rahmen von Ausschreibungen	Beschaffung, Bau- und Flächenmanagement, Arbeitssicherheit	15
Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen	Betrieb von Mensen und Cafeterien, Veranstaltungen für Externe, Vermietung von Flächen	Bau- und Flächenmanagement Beschaffung	12
Emissionen in die Atmosphäre (Ergänzung HIS-HE)	Gesamtemissionen von Treibhausgasen und NO ₂ , NO _x und PM	Mobilität	16
Aspekte des Lebenswegs von Produkten und Dienstleistungen, die von der Organisation beeinflusst werden können (Rohstoffgewinnung, Entwicklung/Design, Beschaffung und Auftragsvergabe, Produktion, Transport, Nutzung, Behandlung am Ende des Lebenswegs und endgültige Beseitigung)	Einflussnahme auf Verwendung von Produkten, Auswahl von Dienstleistungen, Entwicklung von Verfahren und Produkten (im Rahmen von Lehre und Forschung)	Beschaffung, Bau- und Flächenmanagement, Studium und Lehre Wissenschaft und Forschung	16

Bedeutung der Umweltauswirkungen für die Universität Bamberg

	bedeutend (A)
	bedeutend (B)
	aktuell unbedeutend, wird weiter beobachtet (C)
	unbedeutend

Die Maßnahmen im Umweltprogramm sollen daher auf die negativen Umweltauswirkungen abzielen und den als „bedeutend“ und „besonders bedeutend“ analysierten negativen Umweltaspekten entgegenwirken – hier wurden keine als gänzlich bedeutungslos eingeschätzt. Für das aktualisierte Umweltprogramm 25/26 (s. Anhang) wurden daher Maßnahmen aller Handlungsfelder, die dementsprechend eine Vielzahl von Umweltaspekten thematisieren, festgelegt. Sofern mangels vorhandener Ressourcen eine weitere Priorisierung erforderlich wird, könnte der Fokus zunächst nur auf die als „besonders bedeutsam“ eingestuften Umweltaspekte gelegt werden. Vor dem Hintergrund des langfristigen Ziels der Klimaneutralität sowie der aktuellen Erstellung einer THG-Bilanz mit zugehörigem Reduktionspfad ist zudem eine erneute Bewertung dieser Kriterien erforderlich.

Nach der aktuellen Umweltmanagementlogik, in der das Fachpersonal bzw. die Vertreterinnen und Vertreter der Handlungsfelder zum „Manager seiner/ihrer EMAS-Maßnahmen“ werden, hat jede/r Beteiligte/r einen sinnvollen Beitrag zu erfüllen, denn alle Umweltaspekte haben Bedeutung und Tragweite. Themen des Campusbetriebs d.h. der Infrastruktur bzw. Unterstützungsprozesse sind immer in enger Verbindung mit den Kernbereichen zu sehen. Die Bewertung der Kernbereiche bzw. Kernprozesse der Universität mit den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Wissenschaft und Forschung und Studierende sind besonders bedeutsam.

3.2 Handlungsfelder

In Übereinstimmung mit der Nachhaltigkeitsstrategie gibt es 6 Handlungsfelder, deren Zielausrichtung in dem [Leitbild Nachhaltigkeit 2022](#) benannt sind und aktuell im Nachhaltigkeitsstrategieprozess vertieft und weiterentwickelt werden. Die konkreten aktuellen Maßnahmen sind im Umweltprogramm (Anhang I) zu finden. Im Rahmen des zukünftig angestrebten WeImpact-Prozesses werden weitere Handlungsfelder im Bereich Soziales hinzukommen.

3.2.1 Governance

Ziel: Die AG Governance zielt auf die institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit als zentraler Handlungsaspekt der Universität zur Etablierung einer Nachhaltigkeitskultur ab. Dazu zählen Transparenz, Sicherung der Finanzierung von Nachhaltigkeitsaktivitäten und die Etablierung von inter- und intraorganisationalen Strukturen für mehr Nachhaltigkeit.

Die Universität Bamberg sieht ihre Zukunft in der Idee einer „Nachhaltigen Entwicklung“, wie sie in der UN-Agenda 2030 ausgeführt wurde. Sie ist daher bestrebt, über einen entsprechenden institutionellen Rahmen alle Handlungsfelder der Universität im Sinne eines *Whole Institution Approach* unter partizipativer Einbeziehung aller Statusgruppen in eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ einzubinden. Um diesem kulturellen Imperativ zur Geltung zu verhelfen, verpflichtet sich die Universität freiwillig zur Einführung und Umsetzung von als Standard anerkannten Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Für die hierfür erforderlichen Transformationsschritte wird sie daher Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Aufgaben der jeweiligen universitären Organisationseinheiten festlegen sowie geeignete organisatorische Prozesse zu deren Integration implementieren, um allen Universitätsangehörigen zu ermöglichen, diesen Weg mitzugestalten. Die strukturellen Aspekte von Nachhaltigkeit wurden inhaltlich mit der Nachhaltigkeitsstrategie unterlegt.

Im EMAS Prozess wurde das ambitionierte Ziel festgelegt, innerhalb definierter Systemgrenzen bis 2030 sogenannte Klimaneutralität¹ zu erreichen. Um die Situation zu analysieren, wird bis Sommer 2025 eine THG-Bilanz inklusive Reduktionspfad erstellt. Der Maßnahmenplan im Anhang verdeutlicht die Bestrebungen der Universität die interne und externe Kommunikation zu Aktivitäten und Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung bzw. Klimaneutralität zukünftig zu verstärken.

Als reguläres Element von EMAS und als Teil der Compliance, wird kontinuierlich ein Rechtskataster geführt und somit die Einhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich zusätzlich gestärkt. Das Rechtskataster wird durch die Umweltmanagementbeauftragte, in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsbeauftragten geführt.

¹ Klimaneutralität bedeutet für eine Institution, dass diese keinen schädlichen Einfluss auf das Klima hat – Emissionen und Bindung von CO²-Äquivalenten stehen in einem Gleichgewicht. In der Praxis ist Klimaneutralität in der Regel nur durch Kompensation erreichbar. (vgl. [Klimaneutralität | BMZ](#))

3.2.2 Forschung und Wissenschaft

Ziel: Die AG Forschung und Wissenschaft unterstützt die Erreichung der Ziele, wie sie in der Nachhaltigkeitsstrategie formuliert wurden: Schaffung und Dokumentation von Strukturen und Akteuren für Nachhaltigkeitsforschung, Ausbau von Aktivitäten zur Förderung von Nachhaltigkeitsforschung und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Forschungsprozess

Der Bereich Wissenschaft und Forschung umfasst zwei Kernaspekte, die zwar eng verwoben sind, im Wesentlichen aber eigenständige Bereiche darstellen:

1. Nachhaltigkeitsforschung – Forschung zu Nachhaltigkeitsfragen: Hierbei geht es um Forschungsaktivitäten, die an der Universität Bamberg angesiedelt sind oder an denen die Universität Bamberg beteiligt ist und in deren inhaltlichem Fokus Fragen der Nachhaltigkeit stehen. Solche Fragen können sich beispielsweise auf Fragen ökologischer, ökonomischer und/oder sozialer Aspekte von Nachhaltigkeit beziehen und eine transdisziplinäre Bearbeitung ist wünschenswert.

2. Nachhaltigkeit in der Forschung – Nachhaltige Gestaltung von Forschung: Hierzu zählen Prozesse rund um die Anbahnung, Durchführung und Abwicklung von Forschungsprojekten sowie um die Frage, wie ökologisch und sozial nachhaltig diese gestaltet sind, etwa in Bezug auf Ressourcenverbrauch oder die Reduzierung von Umweltbelastungen.

Dabei ist hervorzuheben, dass im Horizont der Freiheit von Wissenschaft und Forschung ein dirigistisches Eingreifen in Forschungsprozesse weder intendiert noch gerechtfertigt ist. Vielmehr sollen universitätsübergreifend alle Forschenden und das wissenschaftsstützende Personal motiviert werden, sich an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Wissenschaft und Forschung zu beteiligen. Vernetzungen und Kooperationen werden universitätsweit zum Beispiel durch Forschungsklausurtagungen mit Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit gefördert. Bei den zwei bereits stattgefundenen Forschungsklausurtagungen waren jeweils über 20 Teilnehmende aus unterschiedlichen Fakultäten anwesend und haben konkrete Forschungsvorhaben mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt entworfen, die weiter vertieft und ausgearbeitet werden sollen. Universitätsübergreifend wird der Austausch z.B. durch aktive Teilnahme bei der AG Forschung von BayZeN verfolgt.

Die Universität Bamberg erarbeitet im Bereich der Forschung durch eine systematische Analyse von Ressourcen, Funktionszusammenhängen und Verhaltensmechanismen das notwendige Wissen für einen gesellschaftlichen und technologischen Wandel. Sie bewertet Optionen, unterstützt den gesellschaftlichen Dialog und schafft neben den Grundlagen auch konkrete Beispiele für eine Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis.

Im [Hochschulvertrag 2023-2027](#) wurde festgelegt, dass eine Profilinitiative zum Thema Mensch und Umwelt entstehen soll. Ein erstes Treffen hierzu fand im Rahmen einer ganztägigen Klausurtagung Anfang Mai 2024 statt. Erste Fragestellungen und Themengebiete für Forschungsvorhaben wurden erarbeitet, im Nachgang weiterverfolgt und im Zuge der zweiten Klausurtagung im Januar 2025 in Arbeitsgruppen diskutiert und konkretisiert.

3.2.3 Studium und Lehre

Ziel: Ziel ist die Ausweitung des Lehrangebots mit Nachhaltigkeitsbezug und die zunehmende Ausrichtung der Lehre an einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Im Bereich der Lehre versteht sich die Universität Bamberg gemäß ihres Leitbilds Lehre als Multiplikatorin eines nachhaltigen Denkens und Handelns. Sie vermittelt hierfür fachspezifische und fächerübergreifende Grundlagen und Methoden und stattet Studierende dahingehend aus, diese zielsicher anzuwenden, sie kritisch zu reflektieren, weiterzuentwickeln und weiterzugeben. Als Universität mit starkem geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt sind soziale und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit ebenso bedeutsam, wie Umweltthemen. In den theologischen Studiengängen ist die Wahrung der Schöpfung, also der Umwelt- und Naturschutz, inhärent. Daher werden in diesen Studiengängen bereits einige Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug angeboten.

Durch die **neue Professur Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung**, Prof. Dr. Anne-Katrin Holfelder, haben Lehramtsstudierende die Möglichkeit den [Studienschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#) zu wählen. Darin eingebettet findet eine öffentliche Diskurswerkstatt zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt. Die Veranstaltung fand erstmals im WS 24/25 statt und förderte, durch die Auswahl der Themen und Referierenden, den fakultätsübergreifenden Austausch sowie die Vernetzung in Bamberger Vereine und Institutionen.

Die AG Studium und Lehre unterstützte zum WS 24/25 die Einführung eines [Zertifikats Nachhaltigkeit](#) als Erweiterungsstudium und wirkt als Multiplikatorin, um Dozierende für dieses Vorhaben zu sensibilisieren. Um einen ersten Überblick zu den Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeit zu erhalten, kann die Funktion „Nachhaltigkeit“ für UnivIS (universelles Informationssystem für Hochschulen) genutzt werden. Somit können Studierende gezielt nach Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug suchen.

Mit Beginn des WS 24/25 wurde ein neuer, englischsprachiger, Masterstudiengang „[Strategy & Sustainability](#)“ eingeführt. Er ist im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre angesiedelt und startet in jedem Semester, mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern.

Die [Ringvorlesung „Nachhaltige Finanzmärkte und Finanzierung“](#), organisiert von der Profilinitiative Finanzmärkte, Digitalisierung und Gesellschaft, wurde im WS 24/25 fortgesetzt.

3.2.4 Transfer

Ziel: Die AG Transfer hat das Ziel die Erreichung der Transfer-Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen. Hierzu zählen die Schaffung von Strukturen für Nachhal-

tigkeitstransfer und Transparenzsysteme, die Förderung und Identifikation von Transferpotentialen und die Stärkung der Gründungskultur und Ausgründungen für nachhaltige Wirtschaft- und Gesellschaftsentwicklung.

Unter Nachhaltigkeitstransfer versteht die AG Transfer alle Maßnahmen, in denen Initiativen, Produkte und Prozesse für ein nachhaltiges Handeln an der Universität Bamberg oder in der Gesellschaft etabliert sind oder neu entwickelt werden und nun in neue Aufgabenfelder – innerhalb (intern) wie außerhalb (extern) der Universität Bamberg – überführt werden (Nachhaltigkeit als Gegenstand – sachliche Dimension).

Die handelnden Akteurinnen und Akteure beim Nachhaltigkeitstransfer werden dabei von einem gemeinsamen Verständnis geleitet, welches auf ein nachhaltiges Handeln in Arbeit und Gesellschaft beruht (soziale Dimension). Fokus bei der Bearbeitung der Handlungsfelder stellen die Bereiche Citizen Science, Social Entrepreneurship und Community-Engagement-Projekte (Lehre) dar.

Durch die vielfältigen Tätigkeiten ragen die Aktivitäten auch in andere AG-Bereiche hinein. Im vergangenen Jahr zählten neben dem Nachhaltigkeitsmonat noch einige weitere Veranstaltungen in den Zielbereich Transfer.

Für 2025 sind verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten geplant, die einen deutlichen Nachhaltigkeitsbezug haben, wie die Veranstaltung Innovate for Impact im März 2025. Weiterhin wird durch das FEE-Stipendium die Förderung weiblichen Unternehmertums weiter vorangebracht.

Daneben werden Nachhaltigkeitsthemen auf mehreren Ebenen im Bereich der Gründungsförderung und -beratung platziert. Dazu zählen u.a. das offene [Workshop-Angebot](#) oder die gezielte [Themenplatzierung](#) in der Hochschullehre.

3.2.5 Campusmanagement

3.2.5.1 Energiemanagement

Ziel: 1. Überwachung des Energieverbrauchs der eigenen und größeren Liegenschaften, die durch die Universität genutzt werden, mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Steuerung und Regelung zur Reduzierung des Energieverbrauchs. 2. Ausbau der eigenen Energieerzeugung durch Photovoltaik.

Der Betrieb sowie die Wartung und Prüfung der technischen Anlagen wird betreut. In diesem Bereich werden Vorschläge zur Energieeinsparung gebündelt, geplant und im Rahmen des technisch und wirtschaftlich Möglichen umgesetzt. Ziel ist die Modernisierung der technischen Anlagen, um den Verbrauch zu senken und selbigen genauer erfassen zu können. Der Bereich Energiemanagement sammelt aktuell die jährlichen Verbrauchszahlen anhand der Abrechnungen mit den jeweiligen Versorgern. Die Ergebnisse sind im Kapitel 4.1 zusammengefasst.

Die Universität verfügt bereits über vier Photovoltaik-Anlagen auf universitätseigenen Gebäuden, s. Kap. 4.1.1. Eine weitere PV-Anlage am Standort Feldkirchenstraße

ist in Planung. Darüber hinaus wird geprüft, welche weiteren Gebäude sich für PV-Anlagen eignen.

3.2.5.2 Mobilität

Ziel: Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der Treibhausgasemissionen, welche durch Mobilität im Kontext der Universität Bamberg entstehen. Hierzu zählen a) Pendeln der Universitätsangehörigen zum Arbeitsplatz und Studienort, b) Dienstreisen und c) Fuhrpark.

Seit Juli 2022 gilt für das wissenschaftsstützende Personal, dass Homeoffice grundsätzlich mit Zustimmung der/des direkten Vorgesetzten mit bis zu 50% der Arbeitszeit beantragt werden kann. Somit können Pendlerströme reduziert werden.

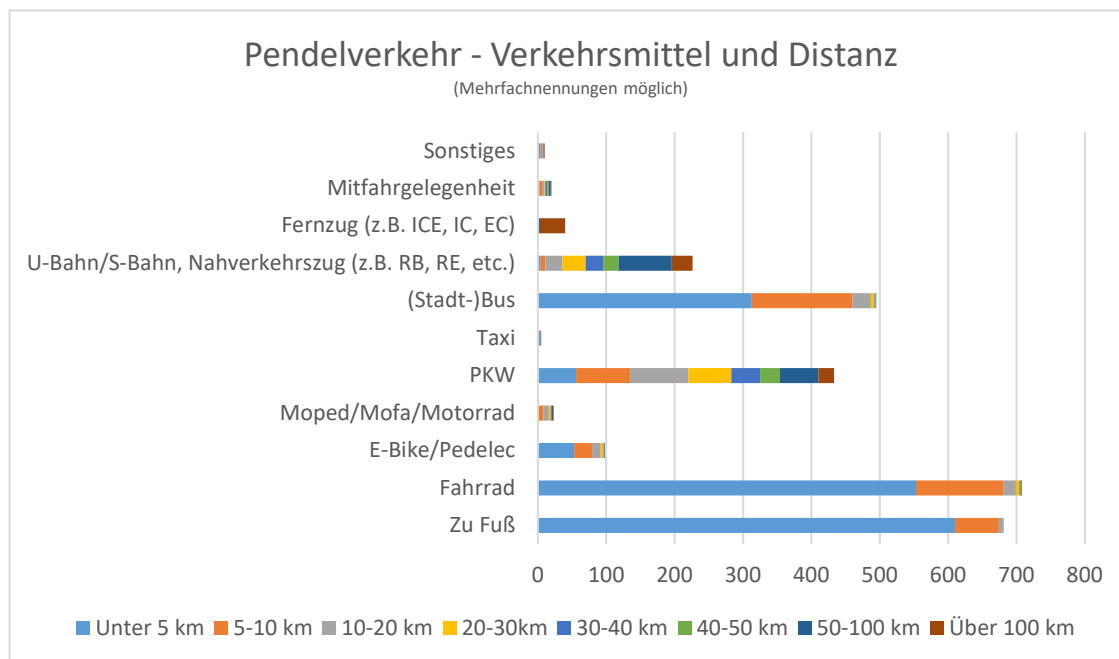
Dienstliche Flugreisen sollen vermieden werden, daher wurden die reisekostenrechtlichen Regelungen so angepasst, dass die Kosten einer Bahnfahrt (+ evtl. höherer Tagegelder oder sogar eine dann notwendige zusätzliche Übernachtung) in voller Höhe übernommen werden können, auch wenn ein günstigerer Flug möglich wäre. Ein Rundschreiben erfolgte zur Anregung der Reduzierung von Flugreisen und dem Beschluss, dass Flugdienstreisen, deren Ziel innerhalb 6 Stunden mit dem ÖPNV zu erreichen ist, nur in Ausnahmefällen genehmigt werden können.

Die CO₂-Kompensation von unvermeidbaren dienstlichen Flugreisen ist als Teil der bayerischen Klimaschutzoffensive verbindlich durchzuführen. Diese Kompensation erfolgt über die Ausschreibung von CO₂-Zertifikaten, die für den gesamten Freistaat Bayern durch die Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) beschafft werden. Die Belastung der CO₂-Kompensation erfolgt grundsätzlich dort, wo der Flug selbst verbucht worden ist. Im Jahr 2020, vor den Corona-Einschränkungen, gab es 97 Dienstflüge, die mit 80,39 t CO₂-Kompensationen durchgeführt wurden. Im Jahr 2021 gab es 62 Flugreisen, denen eine CO₂-Kompensation von 41,75 t zugrunde gelegt wurde. Im Jahr 2022 gab es aufgrund der aufgehobenen Corona Beschränkungen einen deutlichen Anstieg mit 498 Flugreisen/-strecken die CO₂-Kompensationen hierfür werden aktuell noch berechnet, da hierfür noch nicht genügend Zertifikate für das Jahr 2022 durch die LENK gekauft wurden. Im Jahr 2023 gab es einen weiteren Anstieg mit 651 Flugreisen/-strecken, die Zahlen für die CO₂-Kompensation liegen aktuell noch nicht vor.

Im Zuge der ersten Treibhausgasbilanzierung, wurden durch eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten und Studierenden Daten gesammelt.

Ziel war die systematische Quantifizierung der verkehrsbedingten Emissionen, zur Erfassung der Scope-3-Emissionen, die durch Pendelverkehr, Dienstreisen und Exkursionen entstehen. Zusätzlich diente die Erhebung der Identifikation von Optimierungspotenzialen zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der universitären Klimaschutzstrategie, mit dem Ziel, nachhaltige Mobilitätsalternativen zu fördern und verkehrsbedingte Emissionen langfristig zu reduzieren.

Vorläufige Auswertung der Mobilitätsumfrage 2024



(Abbildung xxx: Pendelverkehr Universität (Quelle: Mobilitätsumfrage 2024))

Insgesamt wurden 1.536 Rückmeldungen erfasst, darunter 147 von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, 806 von Studierenden, 368 von Mitarbeitenden aus Technik, Bibliothek und Verwaltung sowie 215 von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Abbildung ?? zeigt die auf Grundlage der Mobilitätsumfrage erfasste Nutzung verschiedener Verkehrsmittel für Gesamt- und Teilstrecken im Pendelverkehr sowie die mit den jeweiligen Transportmitteln zurückgelegten Distanzen (Mehrfachnennung der Verkehrsmittel war möglich). Die Mehrheit der Universitätsangehörigen nutzt für den Arbeits- oder Studienweg demnach vorrangig das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel beziehungsweise geht zu Fuß. Dennoch spielt der PKW nach wie vor eine wichtige Rolle im Mobilitätsverhalten, selbst bei relativ kurzen Distanzen.

Die Analyse der hemmenden Faktoren für die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel zeigt, dass die Entscheidung gegen das Fahrrad häufig durch Wetterabhängigkeit sowie die Vermeidung körperlicher Anstrengung vor Arbeits- oder Universitätsbeginn beeinflusst wird. Die geringe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist insbesondere auf unzureichende Anbindungen zwischen Wohnort und Universität, lange Fahrzeiten sowie eine geringe Taktung, insbesondere in den Abendstunden, zurückzuführen.

Um diesen Herausforderungen künftig zu begegnen, wurden im Rahmen der Mobilitätsumfrage auch konkrete Verbesserungsvorschläge und Wünsche für den öffentlichen Nahverkehr sowie den Fahrradverkehr erfragt. Im Bereich des ÖPNV wurde insbesondere eine bessere und direktere Busverbindung zwischen den Universitätsstandorten sowie zum Hauptbahnhof gefordert, ebenso wie eine optimierte Streckenführung ohne Umweg über den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Zudem wurde der Ausbau des Abend- und Nachtangebots als notwendig erachtet, da späte universitäre Veranstaltungen Unsicherheiten hinsichtlich der Rückfahrt mit

sich bringen. Für den Fahrradverkehr wird insbesondere der Ausbau überdachter und sicherer Stellplätze, die Bereitstellung von E-Ladesäulen sowie die allgemeine Verbesserung und Instandhaltung der Radwege angeregt. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach weiteren Fahrradreparatursäulen und Duschmöglichkeiten, um das Radfahren als attraktive Alternative zu stärken.

Weitere Aspekte wie die Verkehrsmittelnutzung bei Dienstreisen und Exkursionen sowie die Mobilität internationaler Studierender werden derzeit noch ausgewertet.

Fuhrpark



Lastenrad Ref. 1/2 (© Andreas Ullig)

Der Fuhrpark der Universität besteht aktuell aus 7 Fahrzeugen, darunter drei E-Autos ein Hybridfahrzeug und ein Roller. Außerdem gibt es 32 Dienstfahräder, darunter zwei Lastenfahräder. Um die täglichen Unterhaltsfahrten der Universität im technischen Bereich zu den in Bamberg weit verstreuten Liegenschaften klimafreundlich zu ermöglichen, wurden für das Referat I/2 zwei Lastenfahräder angeschafft.

3.2.5.3 IT

Ziel: Die Beschaffung und der Betrieb der IT-Infrastruktur sowie die Entsorgung der Geräte sollen möglichst ressourcenschonend gestaltet werden. Studierende und Beschäftigte sollen zu einer energiesparsamen Nutzung angeregt werden.

Der IT-Service der Universität (vormals Rechenzentrum) betreibt als IT-Dienstleister für Forschung und Lehre an der Universität Bamberg die Basis-Infrastruktur und stellt IT-Lösungen für die Studierenden und Beschäftigten bereit. Der IT-Service der

Universität plant, beschafft und betreibt die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur der Universität. Das Dezernat Z/IS ist für die IT-Anwendungen der Verwaltung und den Betrieb der Campus-Management-Systeme zuständig.

Um den Energieverbrauch zu optimieren, wird konsequent auf Virtualisierung gesetzt. Zudem wird eine weitere Zentralisierung von bisher dezentral betriebenen Serversystemen angestrebt. Die gezielte Erfassung von Stromverbräuchen zur Ermittlung der PUE-Kennzahl ist im Aufbau.

[Empfehlungen zum Stromsparen bei IT-Geräten](#) unterstützen die Beschäftigten mit praktischen Tipps beim Energiesparen. Diese sind im Internet abrufbar und wurden auch in einer Rundmail an alle Beschäftigte verschickt.

Aktuell wird an einem Konzept zur Aufbereitung und internen/externen Weitergabe technisch einwandfreier, aber aus verschiedenen Gründen ausrangierter technischer Geräte gearbeitet.

3.2.5.4 Beschaffung

Ziel: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Beschaffungsprozessen der Universität Bamberg.

Die Abteilung Beschaffung hat, auf Anregung des EMAS Audit 2024, eine Richtlinie für nachhaltige Beschaffung erarbeitet.

Es wurde in einem Informationsschreiben zu nachhaltiger Beschaffung darauf hingewiesen, dass im Beschaffungsantrag gerne nachhaltige Artikel vorgeschlagen werden können. Die Medien des Dezernats Kommunikation & Alumni (Z/KOM) werden bis auf wenige Ausnahmen CO2 kompensiert gedruckt. Eines der aktuellen Nachhaltigkeitsbemühungen in dem Bereich ist der Einsatz von Recyclingpapier seit 1.4.2022 als Pilotprojekt in den Universitätsbibliotheken und wird schrittweise bei anderen Dezernaten/Abteilungen als Pilotprojekt angeboten – allerdings muss weiterhin anderes Papier für Dokumente, die für die dauerhafte Archivierung vorgesehen sind, benutzt werden.

Um den Bereich Beschaffung bei der THG-Bilanz einzubeziehen wurden Daten gesammelt und werden derzeit ausgewertet. Mitarbeitende aus dem Referat IV/4 sind über die AG Beschaffung des BayZeN in Austausch mit anderen bayerischen Hochschulen.

Um vorhandene Ressourcen nachhaltig zu nutzen, wurde am Standort FeKi ein Tauschschrank für Haushalts-/Büromaterialien, Bücher etc. eingerichtet. Dieser richtet sich an Studierende und Beschäftigte. Andere Standorte haben beispielsweise für Büromaterial zum Teil informelle ähnliche Vorgehensweisen. Das bestehende Interesse an diesen Angeboten soll daher ausgebaut und auf weitere Standorte ausgeweitet werden. Auch über Möglichkeiten der Weiternutzung von IT und Büromöbeln wird beraten.

3.2.5.5 Bau- und Flächenmanagement

Ziel: Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in Planung und Umsetzung bei Gebäudemangement/ Bauvorhaben, hierbei soll die Flächenversiegelung langfristig reduziert

werden und die biologische Vielfalt auf den staatlichen Liegenschaften der Universität erhalten bzw. gefördert werden.

Eine Grundsatzentscheidung zur Grünflächenpflege wurde im Sommer 2024 verabschiedet. Darin wurde eine möglichst umweltfreundliche Grünflächenpflege festgelegt, unter Berücksichtigung der personellen Kapazitäten.

Die AGs UniGardening und UniBienen fördern das Bewusstsein der Universitätsangehörigen, vor allem der Studierenden, für Themen der Biodiversität.

Im Sommer 2024 wurden am Marcusplatz, an einem Universitätsgebäude, neue Nistkästen für Mauersegler angebracht. Es sollen zukünftig weitere Nisthilfen an anderen Standorten angebracht werden.

3.2.5.6 Wasser

Ziel: Überwachung des Wasserverbrauchs der Liegenschaften, die durch die Universität genutzt werden, um kontinuierlich die Steuerung und Regelung des Wasserverbrauchs zu verbessern.

Es werden bei Sanierung und Neubau Maßnahmen v.a. zum Warmwassereinsparen gebündelt, geplant und umgesetzt. Außerdem wurden neue Armaturen installiert, sodass nun insgesamt 13 Wasserhähne für eine bequeme Befüllung von Wasserflaschen vorhanden sind, um Menschen den Konsum von Leitungswasser zu vereinfachen.



Wasserhahn FEKI (Carolin Brix-Asala)

3.2.5.7 Abfall

Ziel: Sicherstellung der ordnungsgemäßen Abfuhr und anschließenden Verwertung bzw. Entsorgung durch zugelassene, zertifizierte Fachbetriebe. Impulsgeber zur Reduzierung der Abfälle.

Die Abfallentsorgung erfolgt zum einen durch die städtische Müllentsorgung sowie durch gesonderte Beauftragung. Die Müllentsorgung für Altpapier (Papier, Pappe, Karton), Biomüll, Restmüll und Verpackungsmaterialien/Gelbe Tonne entsprechen dem Abfuhrkalendarium der Stadt Bamberg für die jeweiligen Bereiche. Der Müll selbst wird von den Universitätsangehörigen und dem Reinigungspersonal getrennt und entsprechend in die Mülltonnen gebracht. Es sind insgesamt 14 Mülltrennsysteme an zentralen Stellen in Gebäuden aufgestellt (Trennung nach Restmüll, Papier, Verpackungsmaterialien/Gelbe Tonne, teilweise Biomüll). In der Regel gibt es in den Teeküchen auch diese entsprechende Möglichkeit der Mülltrennung. Am Arbeitsplatz werden Restmüll- und Papiermülleimer zur Verfügung gestellt.



Sammelboxen Papierpilz TB3 (Paul Rodenbeck)

Zudem sollen Recyclingmöglichkeiten für einen minimierten Ressourcenverbrauch sensibilisieren, z.B. das Projekt Papierpilz. In allen Teilbibliotheken gibt es die Möglichkeit einseitig bedrucktes Papier, das nicht mehr gebraucht wird, abzugeben. Die Sammelboxen werden dann weitergegeben an

die KLJB Bamberg (Katholische Landjugendbewegung Bamberg), wo das Papier zu originellen Schreibblöcken gebunden und quasi prärecycelt wird. Das Projekt läuft deutschlandweit unter dem Namen "Papierpilz" und möchte auf übermäßigen Papierverbrauch aufmerksam machen.

3.2.5.8 Arbeitssicherheit

Ziel: Durch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben soll ein sicherer Arbeitsplatz für die Beschäftigten geschaffen werden, Unfälle sollen somit vermieden werden und die Umweltauswirkungen sollen geringgehalten werden.

Die Einhaltung der Gefahrstoffverordnung wird durch die Arbeitsschutzfachkräfte umgesetzt, dies erfolgt durch Beratung, Begehungen sowie teilweise Erstellung relevanter Dokumente.

Darüber hinaus wurden neue arbeitsmedizinische Vorsorgen etabliert. Neue Gefährdungsbeurteilungen für Exkursionen, ein Sicherheitskonzept für Veranstaltungen, ein Hitzeschutzkonzept, sowie Unterweisung für Studierende sind aktuell in Arbeit. Eine Unterweisung in Arbeitssicherheit ist für Angestellte der Universität flächendeckend seit einiger Zeit Standard.

3.2.5.9 Notfallplanung

Ziel: Schutz der Beschäftigten und Studierenden innerhalb der universitären Gebäude bei Not-, Katastrophen- und Brandfällen, außerdem soll in diesem Zusammenhang auch die Minimierung der negativen Umweltauswirkungen miteinbezogen werden bzw. die Betrachtung von Umweltkatastrophen.

Die Universität verfügt seit einigen Jahren über ein Krisenhandbuch, welches an neue Mitarbeitende herausgegeben wird und dauerhaft auf der Universitätswebseite abgerufen werden kann.

Im Austausch mit der Polizei finden Schulungen statt und es gibt Sicherheitskoordinierungsgespräche sowie einen Krisenstab mit Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig treffen.

Im Bereich der IT hat die Uni Bamberg ein Information Security Management System (ISMS, engl. für „Managementsystem für Informationssicherheit“) eingeführt,

zu dem, neben einem Sicherheitsteam, unter anderem, Leitfäden für Anwendende gehören.

Die Vizepräsidentin für Diversität und Internationales, Prof. Dr. Sabine Vogt, nimmt qua Amt seit 2024 die Rolle der Antisemitismusbeauftragten wahr und verantwortet in dieser Funktion die Aktivitäten der „Präventionsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus“ (PRA). Diese Arbeit und der im Oktober 2024 gegründete „Runde Tisch gegen Rassismus und Antisemitismus“ arbeiten eng vernetzt mit der Antidiskriminierungsstelle.

3.2.6 Studierendeninitiativen

Ziel: Um den Anliegen der Studierenden eine Plattform zu geben und diese aktiv in das Umweltmanagement miteinzubeziehen, wurde dieses Handlungsfeld aufgenommen und auch in die Nachhaltigkeitsstrategie miteinbezogen.

Anliegen der beteiligten Studierenden sind hier z.B. die strukturierte Einbindung von Studierenden, mehr Unterstützung für studentisches Engagement und Würdigung sowie Verbesserung der nachhaltigkeitsrelevanten Information in Richtung Studierende. Die Newsspalte auf der Website zu Nachhaltigkeit an der Universität wurde bereits umgesetzt, hier wird über Aktuelles durch das Nachhaltigkeitsbüro berichtet. Anfang 2023 wurde der VC-Kurs Nachhaltigkeit über ein Rundschreiben des Vizepräsidenten für Studium und Lehre bekanntgegeben. Inzwischen gibt es ca. 317 Teilnehmende. Hier werden aktuelle Veranstaltungsangebote, Neuigkeiten und generelle Informationen zu Nachhaltigkeit an der Universität Bamberg geteilt. In einem Austauschforum besteht die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen zu teilen oder auch Fragen zu stellen. Darüber hinaus stärkt das Kommunikationsbüro Z/KOM die Nachhaltigkeitskommunikation nach innen und außen.

Besonders das Ökologiereferat der Studierendenvertretung setzt sich auf vielfältigen Ebenen für das Umweltbewusstsein der Studierenden sowie einen umweltfreundlichen universitären Alltag ein. Neben eigenen Veranstaltungsangeboten für Studierende, setzen sie sich zusammen mit der Universitätsleitung und dem Nachhaltigkeitsbüro für eine umweltfreundliche und gesunde Ernährung in den Mensen und Cafeterien ein. Das Studierendenwerk Würzburg, welches diese betreibt, ging auf einige Anregungen ein, dazu zählen u.a.:

- Klimateller wird ab SoSe 25 eingeführt
- Umstellung auf standardmäßig veganen Capuccino/Milchkaffee auf Haferbasis an den Automaten der Mensa Austraße
- Mehr vegane/vegetarische Angebote sowie Umfrage zum veganen Freitag – die auf große Zustimmung stieß

Die Zahlen der verkauften Speisen verdeutlichen, dass es bereits ein großes Interesse der Studierenden an vegetarischer und veganer Verpflegung gibt, welches an allen Standorten über 50%, an manchen Standorten über 70% umfasst.

4. Kernindikatoren

Die Basisdaten, die in Relation mit den Verbrauchswerten gesetzt werden, um die Kernindikatoren zu erhalten, sind in Tabelle 1 und Tabelle 4 zu finden. Die Fläche, die für die Verbrauchswerte von Wasser in Relation gesetzt wird, bezieht aktuell kleinere Teilanmietungen nicht mit ein und umfasst somit die eigenen und die großen angemieteten Liegenschaften. Dies ist zum einen auf die aktuelle Datenerfassung zurückzuführen, da kleinere angemietete Flächen bislang noch nicht im Monitoring miteingefasst sind. Zum anderen ist die Beeinflussbarkeit z.B. bei gebäudetechnischen Wassersparmaßnahmen gering. Die miteinbezogene Fläche ist seit 2022 gesunken, da teilweise verzögerte Abrechnungen die Auswertungen zusätzlich erschweren. Da die Abrechnungszeiträume variieren, sind aktuell noch nicht alle Verbrauchswerte von 2023 erhoben, somit wird der Flächenbezug für Wasserverbräuche nächstes Jahr ergänzt.

Tabelle 4 Flächen

Flächen	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023 (Stand 01.03.2024)	2024 (Stand 06.12.2024)
Fläche gesamt (HNF1-9 = inkl. Sanitär- & Hausan- schlussräume & Verkehrsflächen)	m ²	104.369	104.369	107.785	110.865	111.532,6 4	111.961,21
Fläche (HNF1-9) der eigenen und große angemietete Liegenschaften	m ²	98.667	100.556	101.741	95.109,88	71.902,89	71.636,34

4.1 Energie

4.1.1 Strom

Die Universität Bamberg bezieht 100% Ökostrom mit dem Emissionsfaktor 0 mittels eines Rahmenvertrags. Aktuell gibt es zudem vier eigene PV-Anlagen mit folgenden durchschnittlichen Leistungen:

- Teilbibliothek 3 an der Feldkirchenstraße 21 mit 13,14 kWp,
- Institutsgebäude der Orientalistik am Schillerplatz, neu 2023: eine Anlagenerweiterung mit 14,8 kWp zu der vorhandenen PV Anlage mit 9,9 kWp,
- Dach der Teilbibliothek 4 mit 65 kWp
- Dach des Gebäudes am Kranen 14 mit 28kWp.

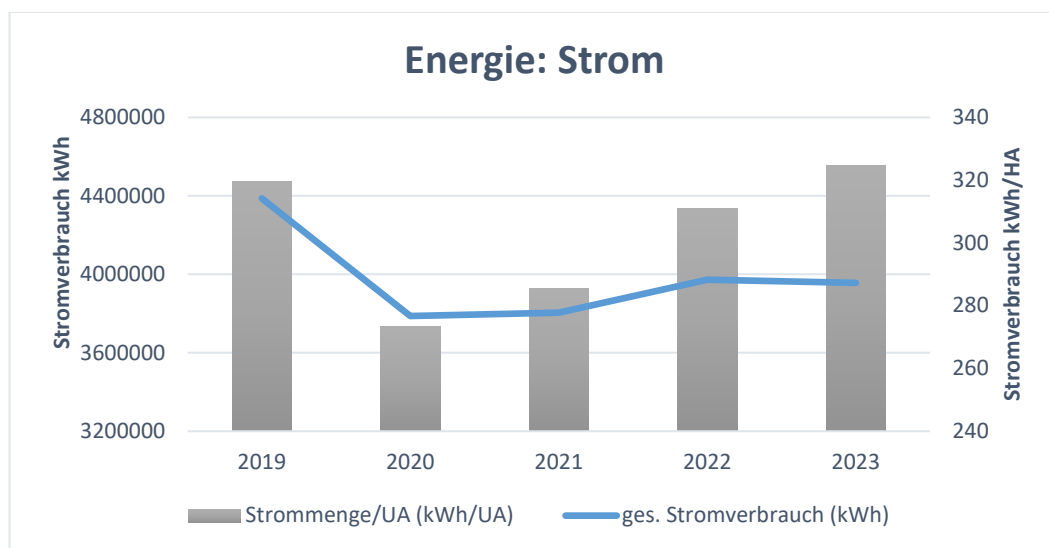


Schillerplatz 17 (© Felix Frizino)

Außerdem ist bei dem Sportgelände am Margaretendamm eine zusätzliche Anlage geplant, weitere Möglichkeiten werden aktuell geprüft und im Zuge von Sanierungen mitgeplant.

Energie: Strom	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
ges. Strom- verbrauch	kWh	4.387.024	3.787.466	3.804.804	3.972.585	3.956.788
Strom- menge/m ²	kWh/m ²	42,033627	36,2890499	35,299645	35,832353	35,476706
Strom- menge/MA	kWh/MA	4.218,7385	3.345,5816	3.255,2245	3.378,3932	3.325,3672
Strommenge /UA	kWh/UA	319,7332	273,24465	285,4353	310,87114	324,592945
Strom der PV-Anlage	kWh	12.373	14.571	12.429	13.130	13.165

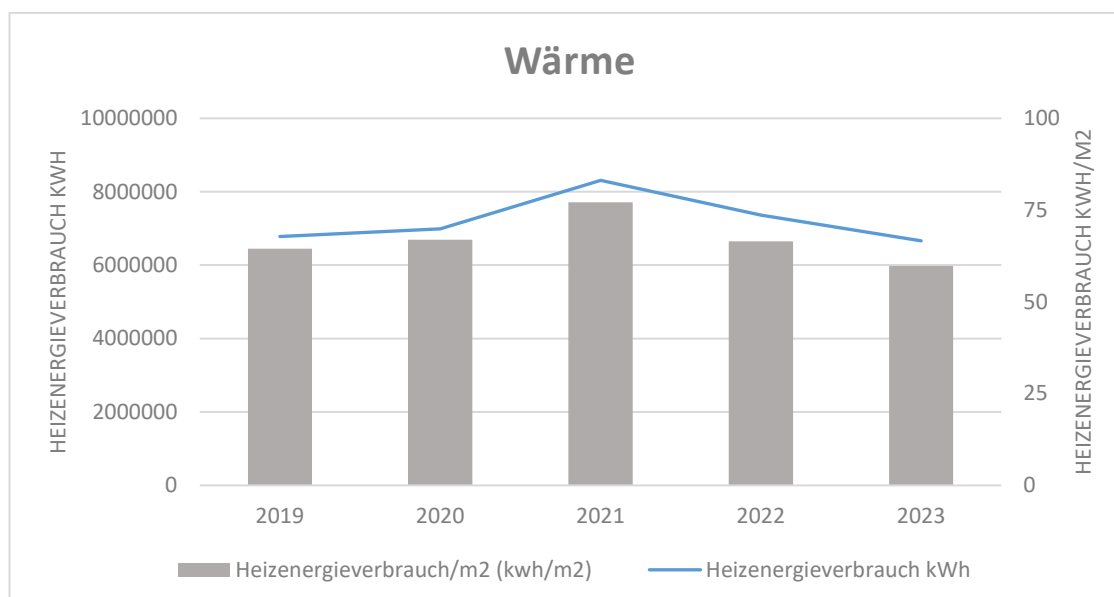
Der etwas zurückgegangene Stromverbrauch im Jahr 2020 und 2021 ist vor allem durch die Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Möglichkeiten des Homeoffice und digitaler Lehre in Verbindung zu bringen. Allerdings gab es hier wahrscheinlich eine Verlagerung der Energie- bzw. Stromverbräuche in den privaten Bereich. Im Jahr 2022 stiegen die Verbrauchswerte an, da wieder in Präsenz gearbeitet wurde. Außerdem wurden im Laufe des Jahres 2021 zusätzliche Liegenschaften angemietet bzw. die Anmietung erweitert. 2023 sank der Stromverbrauch insgesamt etwas im Vergleich zum Vorjahr.



4.1.2 Wärme

Einen Großteil der Wärmeenergie bezieht die Universität Bamberg mit Fernwärme, im Jahr 2022 waren es 85,4 %. Die erhöhten Verbrauchswerte sind zum einen durch eine vergrößerte Fläche durch weitere Anmietungen ab dem Jahr 2021 zu begründen und zum anderen durch ggf. angepasste Lüftungsintervalle aufgrund der Corona-Pandemie. Mit Beginn des ersten Lockdowns (März 2020) bis mindestens Ende 2021 wurde der Volkspark, an dem die Ölheizung verortet ist, nicht genutzt. Daher wurde im Jahr 2021 kein neues Heizöl bestellt. Der Erdgasverbrauch ist seit 2021 wieder angestiegen, da die Mensa, bei der mit Gas gekocht wird, wieder geöffnet wurde. Die Anmietung der Luitpoldstraße 19, die mit Gas geheizt wird wurde erweitert. Außerdem wurde aufgrund der Corona Pandemie und den Abstandsregeln die Aula verstärkt genutzt um Prüfungen zu schreiben. Das Aufheizen der Aula benötigte große Mengen an Gas. Aufgrund des hohen Gasverbrauchs wurde die Nutzung der Aula in der Heizperiode 22/23 ab November 2022 eingeschränkt. Dies spiegelt sich bei der Gasabrechnung für das Jahr 2023 wider. Insgesamt ist in 2023 der Wärmeenergieverbrauch weiter gesunken.

Energie: Wärme	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
ges. Heizenergieverbrauch	kWh	6.781.214	6.986.977	8.310.672	7.366.726	6.662.776
ges. Heizenergieverbrauch/m²	kWh/m²	64,4721024	66,944695	77,103517	66,49569	59,73869
ges. Heizenergieverbrauch/MA	kWh/MA	6.470,794026	6.171,805	7.110,2487	6.264,8621	5599,0655
ges. Heizenergieverbrauch/UA	kWh/UA	490,4138143	504,07162	623,46422	576,47666	546,57719
ges. Erdgas	kWh	530.563	438.346	752.697	875.156	692.346
ges. Fernwärme	kWh	6.018.351	6.368.631	7.557.975	6.291.570	5.770.430
ges. Heizöl	l	18.000	18.000	keine Bestellung	20.000	20.000
Umrechnung Heizöl in kWh (1l=10 kWh)	kWh	180.000	180.000	keine Bestellung	200.000	200.000



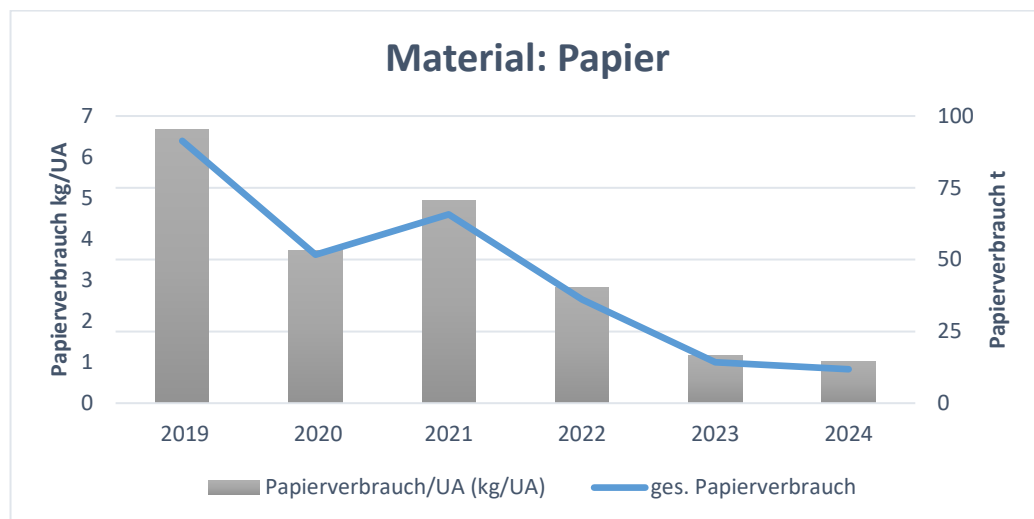
4.2 Material

Bei einer Universität, zumal mit vorwiegend geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt, ist der Materialverbrauch vorwiegend im Bereich Papier/Printmedien anzusiedeln. Darüber hinaus fällt neben Büromaterial und Verbrauchsgütern in Laboren und an einzelnen Lehrstühlen (s. Kapitel 3.2.5.4 Beschaffung) zum Beispiel die Lebensmittelversorgung über die Mensa an. Da die Mensa über einen externen Dienstleister betrieben wird, kann in diesem Bericht aktuell nur in geringem Umfang darauf eingegangen werden. Es ist aber hervorzuheben, dass dort ab 2025 u.a. der sogenannte Klimateller eingeführt wird. Dieser ermöglicht Studierenden und Beschäftigten die Einbeziehung von CO²-Werten bei ihrer Essensauswahl (s. auch Kapitel 3.2.6).

Material: Papier	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
ges. Papierverbrauch (Frischfaser + Recycling)	t	91,35	51,72	65,74	36,05	14,27	11,82
Papierverbrauch /MA	kg/MA	87,84	45,68	56,24	30,65	11,99	9,71
Papierverbrauch/UA	kg/UA	6,66	3,73	4,93	2,82	1,17	1,01
Anteil davon Recyclingpapier	t / %	-	-	-	2,6t 7,12 %	0,97 t 6,80%	0,57 t 4,82 %

Der Papierverbrauch ist seit 2020 durch die Corona-Pandemie stark zurückgegangen. Zunehmend werden Prozesse an der Universität Bamberg digitalisiert. Außerdem ist festzustellen, dass die Campusprinter von Studierenden nicht mehr so stark genutzt werden. Doch auch nach Ende der Corona-Lockdowns blieb der Papierverbrauch auf einem geringen Niveau.

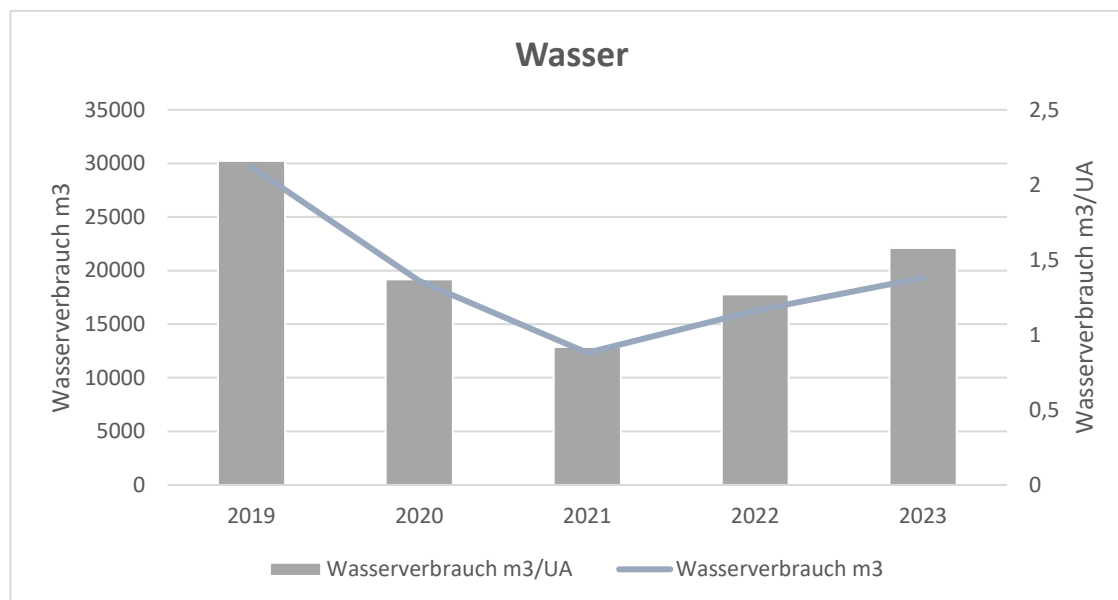
Seit 2022 sind gekennzeichnete Drucker der Universitätsbibliotheken mit Recyclingpapier ausgestattet. Es können jedoch nicht universitätsweit alle Drucker ausschließlich damit ausgestattet werden. Recyclingpapier ist nicht archivtauglich, da es sich deutlich schneller als Frischfaserpapier zersetzt und auch schneller vergilbt. Daher ist es nicht für alle universitären Ausdrücke geeignet. Es wird aber weiterhin daran gearbeitet mehr Büros mit Recyclingpapier auszustatten und den Papierverbrauch weiter zu senken.



4.3 Wasser

Wasser	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
ges. Wasserverbrauch	m ³	29.659	19.029	12.330	16.245	19.328
Wassermenge/MA	m ³ /MA	28,52	16,81	10,55	13,81	16,24
Wassermenge/UA	m ³ /UA	2,16	1,37	0,92	1,27	1,58
Wassermenge/ Fläche eigene und große angemietete Liegenschaften	m ³ /m ²	0,30	0,19	0,12	0,15	0,17

Der verringerte Wasserverbrauch von 2019 bis 2022 ist vor allem durch die Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Möglichkeiten des Homeoffice und digitaler Lehre in Verbindung zu bringen. Es ist davon auszugehen, dass der erhöhte Wasserverbrauch im Jahr 2023, ähnlich wie der höhere Wärmebedarf, im Vergleich zu den Corona-Jahren, auf die sich wieder im Normalmaß einpendelnde Nutzung der Uni-Gebäude zurückzuführen ist. Aufgrund von unterschiedlichen Abrechnungszeiträumen liegen aktuell noch nicht alle Verbrauchszahlen für 2024 vor.

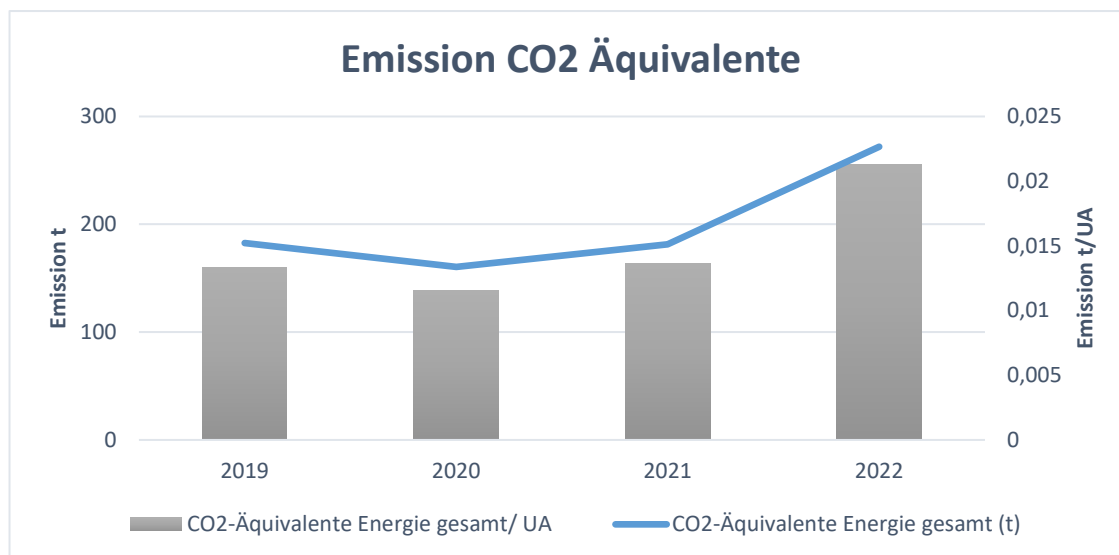


4.4 Emissionen

Die Energieträger Heizöl und Erdgas machen zwar nur einen kleineren Teil, nämlich 14,59 % der Wärmeenergie im Jahr 2022 an der Universität Bamberg aus, sind aber für einen wesentlichen Anteil der THG-Emissionen an der Universität verantwortlich. Da die Verbrauchswerte auf Grundlage der Heizölbestellungen berechnet werden und es im Jahr 2021 keine Heizölbestellung gab, da das entsprechende Gebäude für den Zeitraum der Corona-Pandemie nicht genutzt wurde, sinkt 2021 die berechnete CO₂-Emission. Die bezogene Fernwärme und auch der Ökostrom haben Emissionsfaktoren von 0,00 t/kWh. Der Emissionsfaktor für Erdgas pro kWh (0,00023673) und Heizöl je l (0,0030682) bezieht sich auf Scope 1-3. Die Dienstflüge und deren CO₂ Emissionen werden seit dem Jahr 2020 erfasst. Diese werden bereits kompensiert, sind aber zur Vollständigkeit hier aufgeführt.

Emission in CO ₂ -Äquivalenten	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
CO ₂ -Äquivalente Energie gesamt	t	182,727835	160,481959	181,576108	271,937383	Daten liegen noch nicht vor

CO2-Äquivalente Energie gesamt/ UA	t/UA	0,01331749	0,01157788	0,01362179	0,02128022	
CO2-Äquivalente für Erdgas	t	127,989835	105,743959	181,576108	211,117383	
CO2-Äquivalente für Heizöl	t	54,738	54,738	0	60,82	
CO2 Kompensation für Dienstflugreisen	t	Daten nicht vorhanden	80,39	41,75	Daten liegen noch nicht vollständig vor	



5. Umweltprogramm

Das dritte Umweltprogramm von EMAS wurde basierend auf dem Nachhaltigkeitsstrategieentwurf erstellt. Da diese erst nach der aktualisierten Umwelterklärung verabschiedet wird, sind die hier veröffentlichten Ziele als Arbeitsversion zu sehen. Es wurde zudem darauf geachtet, messbare, quantifizierbare Ziele einzubeziehen. Das Umweltprogramm wird jährlich fortgeschrieben. Hier fließen Ideen und Impulse aller Universitätsmitglieder mit ein. Den groben Orientierungsrahmen bildet zukünftig die Nachhaltigkeitsstrategie. Das Umweltprogramm 24/25 ist im Anhang I zu finden. Maßnahmen, die noch nicht (komplett) umgesetzt werden konnten, werden für das folgende Umweltprogramm geprüft und ggf. weiterverfolgt. Die Einschätzung zum Stand geben die jeweiligen Handlungsfeldvertretenden.

Gültigkeitserklärung (hier Version vor externer Prüfung)

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für die Bereiche technische, physikalische und chemische Untersuchung & Universitäten (NACE-Code 71.2 & 85.42.1) und Herrn Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366 zugelassen für den Bereich Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften (NACE Code 72.2), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch die Änderungsverordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 12.03.2026



Dr. Burkhard Kühnemann



Ulrich Schmidt